

CDU Gießen | Spenerweg 8 | 35394 Gießen

An die Vertreter der Presse

FREDERIK BOUFFIER

Landtagskandidat für den Wahlkreis 18

<https://www.cdu-stadt-giessen.de>

team@cdu-giessen.de

Gießen, 14.04.2023

Pressemitteilung

Spitzensport durch Stipendien und Sportfördergruppe fördern

GIEßEN.

„Der Spitzensport muss mehr gefördert werden“, ist sich der Landtagskandidat für den Wahlkreis 18, Frederik Bouffier, sicher und stellt in dieser Woche dazu seine Ideen vor: Jugendsportstipendien durch die Städte vor Ort und eine Ausweitung der Sportfördergruppe im öffentlichen Dienst durch das Land.

„Jugendsportstipendien haben sich in der Stadt Marburg bewährt und sollten mindestens in allen Sonderstatusstädten und kreisfreien Städten eingeführt werden“, meint Bouffier. So vergibt die Stadt Marburg jedes Jahr ein Jugendförderstipendium für Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 10 und 18 Jahren, womit spitzensportliche Leistungen honoriert und die Teilnahme an (inter-)nationalen Wettkämpfen ermöglicht werden sollen. Die Fördersumme kann dabei auch zwischen mehreren Sportlern aufgeteilt werden.

Ein weiterer Baustein, den Spitzensport auch für (junge) Erwachsene zu fördern, ist die Ausweitung der Sportfördergruppe im öffentlichen Dienst durch das Land Hessen. „Bisher

ermöglicht das Innenministerium bereits eine Förderung des Spitzensports durch ein (zeitlich auf 4,5-Jahre gestrecktes) duales Studium an der Verwaltungsfachhochschule für den Bereich der öffentlichen Verwaltung und der Polizei. Dieses sollte noch mehr Spitzensportlern ermöglicht und auch in der Breite, bspw. auf die Finanzfachhochschule in Rotenburg, ausgeweitet werden“, fordert Frederik Bouffier. Er sieht darin nur Vorteile: Der öffentliche Dienst gewinnt an Attraktivität und die Spitzensportler wissen um einen sicheren Arbeitsplatz auch nach ihrer sportlichen Karriere.

Über diese beiden Vorschläge hinaus sollten die Städte und Gemeinden vor Ort auch intensiver mit den Universitäten und Hochschulen in Sachen Sportmöglichkeiten kooperieren. „Wenn beispielsweise an der JLU zwischen Mitte Februar und Mitte April keine Vorlesungen stattfinden und die Sport- und Turnhallen der Universität nicht vollständig belegt sind, sollten die städtischen Schulen auf diese Hallen zugreifen und diese entsprechend nutzen können.“

Mit der Bitte um Veröffentlichung.